

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Ratta, Lubow, Merig, Gommio und Gohly M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbspaltige Kleinzeile 30 Pfg. Belegten: 50 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2,60 M., frei Haus 2,75 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 3,05 M. Anzeigen: Zeile 20 Pfg. jährlich 25%, Erneuerungszuschlag.

Nr. 21

Remberg, Dienstag, den 17. Februar 1920.

22. Jahrg

Auf die köd. grüne Marke Nr. 12 werden
150 gr Margarine
für 2,60 M. und auf

H. v. 20 blaue Marke
H. v. 16 gelbe Marke
1/2 Pfd. Söhnen für 70 Pfg. abgegeben.
Remberg, den 16. Februar 1920.
Der Magistrat.

Falgverkauf

morgen, Dienstag, bei Herrn Fleischermeister Louis Richter. Auf die Markenscheine 178-212 werden je Kopf 50 gr Falg für 52 Pfg. abgegeben. Anwesenheit ist im Rathhaus, 2 Treppen, in Empfang zu nehmen.
Remberg, den 16. Februar 1920.
Der Magistrat.

Höchstpreise für Brot und Mehl.

Der Kreisamtschef Wittenberg hat ab 16. Februar 1920 das Gewicht des Schwarzbrotts auf 1920 Gramm, das der Semmels auf 75 Gramm herabgesetzt. Die Mehl- und Brotpreise sind wie folgt festgesetzt:

Es kosten	
a) im Kleinhandel	
1 Pfund Roggenmehl 56 Pfg.	
1 " Weizenmehl 65 "	
1 " Krantenmehl 65 "	
1 " Schwarzbrot 58 "	
75 Gramm Weisbrot oder Zwieback 12 1/2 Pfg.	
1 Pfund Krantenbrot 80 "	
b) im Großhandel	
1 Bunter Roggenmehl (Weizenmehl), 90 Pfd., 52 M.	
1 " Weizenmehl, 90 Pfd., 57 "	
1 " Krantenmehl, 80 Pfd., 60 "	
1 " Roggen- und Weizenkleie 14,50 "	

Zwischenhandlungen werden mit Gehängnis bis zu einem Jahre und mit Geld bis zu 50000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch der Verstoß ist strafbar.
Remberg, den 16. Februar 1920.
Der Magistrat.

Politische Tagesübersicht.

Verhandlungen der deutschen Regierung mit Frankreich?

München, 13. Februar. Wie die „Münchener Volkszeitung“ von besonderer Seite erfährt, unterhandelt die deutsche Regierung mit Frankreich über eine Lösung der Auslieferungsfrage auf einer Linie, die man als Mittellinie bezeichnen kann, die aber inhaltlich nicht dem entschieden ablehnenden Standpunkt entspricht. In Paris wird in erster Linie an eine Unterstützung Polens durch die deutschen Truppen gegen einen bolschewistischen Angriff gedacht.

Intervention der Neutralen in der Auslieferungsfrage?

Wafel, 13. Februar. Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, meldet die „Agence Havas“ aus Paris, daß in politischen Kreisen vermutet wird, daß die neutralen Staaten mit Unterstützung Amerikas und Japans auf die englische und französische Regierung einen gewissen Druck ausgeübt haben, um von der Auslieferung der schuldigen Deutschen abzugehen. Die Schweiz, Holland, Spanien, und die skandinavischen Länder haben der englischen Regierung mitgeteilt, daß sie die Aburteilung der schuldigen Deutschen im Kriege vor einem neutralen Gerichtshof gutheißen würden.

Verzicht auf Auslieferung des Kaisers.

WTB, Paris, 14. Februar. Aus italienischen Kreisen wird der „Agence Havas“ gemeldet, daß die Konferenz Konferenz beschlossen habe, die Schillingen unter Kontrolle der Alliierten in Leipzig abzurufen zu lassen. Sie würde also auf die Auslieferung verzichten und den deutschen am 25. Januar gemachten Vorschlag mit einigen Abänderungen annehmen.

Pariser Meldungen über den Londoner Beschluß.

Wafel, 14. Februar. Nach Meldung der Pariser Morgenblätter ist auf der Londoner Konferenz der deutschen Forderung in der Auslieferungsfrage entsprochen worden. Die Verbündeten akzeptieren den deutschen Standpunkt, daß die

deutschen Offiziere nicht ausgeliefert zu werden brauchen und vor dem Reichsgericht in Leipzig zu erscheinen haben. Auf die Auslieferung des Kaisers wird verzichtet, dagegen wird seine Internierung auf einer holländischen Insel verlangt.

Der Raub der letzten Schiffe.

Berlin, 14. Februar. Im Laufe des gestrigen Tages ist, wie die „Post“ Bg. hört, in Berlin eine Entente-Note eingetroffen, in der auf Grund des Friedensvertrages die Auslieferung des Restes der deutschen Handelsflotte verlangt wird. Die Note enthält die Einzelheiten der Auslieferung.

Die Note an Holland betr. den Kaiser.

Haag, 14. Februar. Die Entente-Note an Holland läßt wie die „Nationalzeitung“ meldet, angeblich Holland die Wahl, den früheren Kaiser entweder anzuliefern, oder ihm einen Wohnsitz in Hollandisch-Indien anzuweisen. In hiesigen politischen Kreisen wird dazu bemerkt, daß die holländische Verfolgung eine derartige Maßnahme nicht zuläßt.

Blut aus Deutschland.

Wafel, 14. Februar. Laut einer Meldung der Nationalzeitung das „Pariser Journal“ wissen, daß bereits eine große Anzahl der aus Deutschland ausreisenden Kriegsschuldigen Deutschland verlassen sind, und sich nach der Schweiz und Holland begeben hat, von wo sie nicht ausgeliefert werden. Der Berliner Vertreter der „Daily Mail“ berichtet, die Soldaten der Entente-Kommissionen in Berlin seien angewiesen worden, angesichts der gereizten Stimmung der Bevölkerung nunmehr in Zivil anzugehen.

Für Revision des Friedensvertrages.

Auslerham, 13. Febr. Wie die englischen Blätter melden, sagte Lord Curzon in seiner Rede u. a. nach: Der Brief Curzon habe in Amerika tiefen Eindruck gemacht und er (Curzon) wisse Gutes nur Laut für diese Tat. In Bezug auf den Friedensvertrag erwarte Curzon, daß ein sehr großer Teil davon im Laufe der Zeit abgeändert werden muß. Wenn Deutschland seine Bereitwilligkeit zur rechtlichen Erfüllung der Bedingungen demselben, so werden wir unser Bestes tun, ihm bei der Erfüllung seiner Verpflichtungen beizustehen. Die Verögerung der Friedensverhandlungen mit der Türkei ist auf den Wunsch zurückzuführen, den Vereinigten Staaten Gelegenheit zu geben, bei der künftigen Neuordnung der Dinge die führende Rolle zu übernehmen. Wir würden es begrüßen haben, wenn die Vereinigten Staaten das Mandat über das ganze türkische Reich übernommen hätten.

Heeresleitung und Auslieferungsverlangen.

Der Chef der Heeresleitung hat folgendes Fernschreiben an die Oberbefehlshaber der Reichswehrgruppenkommandos und Befehlshaber der Wehrkreis-Kommandos gerichtet:

„Antische Auslieferungsliste enthält 900 Namen, darunter Hindenburg und fast alle großen Heerführer, außerdem noch über 100 ungenannte Truppenkommandeure usw., insgesamt über 100 Deutsche. Deutsche Regierung läßt Auslieferung für unmöglich. Niemands darf und kann Mitwirkung zugunsten geben. Es bedarf keiner weiteren Rundgebung, daß das deutsche Heer einheitlich auf diesem Standpunkt steht. Heeresleitung wird ihn unter keinen Umständen verlassen.“

gez. Reinhardt,

Generalmajor und Chef der Heeresleitung.

Kabinettsitzung über die Ernährungslage.

Berlin, 14. Februar. Gestern hat eine Kabinettsitzung stattgefunden, die sich mit der Ernährungslage beschäftigte, und in dem sich die Mitglieder des Standpunkt angeschlossen, der die Beibehaltung der Zwangsverpflichtung für Weizengetreide und Kartoffeln und die Zwangsbeziehung des Hofes vorschlägt. Eine endgültige Stellungnahme des Kabinetts wird in einer noch heute stattfindenden Sitzung erfolgen. Der Antrag der Beibehaltung der Zwangsverpflichtung für Weizengetreide und Kartoffeln das Gesamtjahr 1920 und die Einbeziehung des Hofes in die Zwangsbeziehung bedarf dann noch der Zustimmung des Reichsrates und des feststen Ausschusses der Nationalversammlung.

Die deutsche Presse vom Zusammenbruch bedroht.

Waren die deutschen Zeitungen schon im Kriege nicht auf Kosten gebettet, so hat sich im letzten Jahre die Notlage immer mehr verschärft und jetzt im neuen Jahre sind die Verhältnisse auf einem Punkte angelangt, daß es um Sein oder Nichtsein der deutschen Presse überhaupt geht. Die Verteuerung aller Rohstoffe ist ins Unglaubliche gestiegen, namentlich die Preise für Zeitungspapier haben eine Steigerung erfahren, daß sich durch Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise auch nicht annähernd dafür hat ein Ausgleich gewinnen lassen. Die

deutsche Presse in ihrer Gesamtheit, nicht etwa bloß einzelne Zeitungen, ist tatsächlich vom Zusammenbruch bedroht, wenn es nicht noch gelingt, in letzter Stunde Abhilfe zu schaffen. Ein Teil der Papierfabriken weigert sich, Zeitungspapier zu den durch die Regierung festgesetzten Preisen zu liefern. Höhere Preise können oder nicht mehr getragen werden, sie sind schon fast unerschwinglich. Am Sonntag, den 22. Februar, soll deshalb in Weimar eine Versammlung aller deutschen Zeitungsbetreibler stattfinden, um diese Frage, die nicht allein die privatwirtschaftlichen Interessen der Zeitungsbetreibler angeht, sondern die Lebensinteressen der Nation anfaßt, eingehend zu erörtern und Mittel ausfindig zu machen, wie die Katastrophe abgemindert werden kann.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 16. Februar

Die Heimkehr des Sohnes.

Zeit ein mein Sohn, sei uns willkommen,
Lebte der Keeschheit lechzenden Mann.
Hofft du nicht oft das Kufen vernommen?
Das uns im Traume nach dir entzahn? —
Laß an das Mutterherz dich drücken
Das sich erheit am kühlichen Laut.
Dit hat das Auge mit Sehnsuchtsblicken
Im Tränen vergießt nach dir gehent.

Brüde des Vaters liebende Hände
Der nach dem Sohne sich lange geseht —
Der in des Kriegeres schrecklicher Weide
Täglich beim traurigen Los erwäht.

Küsse die Schwester, umarme die Brüder
Die sich geseht um deine Not.
Preis das Schicksal, du lebst ja wieder
Im Kreise der Deinen, — entzommen dem Tod.
Küsse und ehre den heiligen Boden,
Der deine Kindheit liebend umschlang —
Erdene gelangt um viele der Toten,
Die er der liebenden Scholle entzang.

Nun rufe dich aus von deinem Weiden
Wit sich reget die keßlige Hand.
Tief ist die Trauer, schwer sind die Zeiten,
Die uns heut drücken im Vaterland.

Zul. Ludwig Schöde.

* Zu Gunsten der Blinden gingen bei der Sammelstelle im Rathhaus weitere 40 Mark ein, insgesamt 71 Mark. Den Gebern sei auch an dieser Stelle gedankt. Weitere Beiträge nimmt die Sammelstelle gern entgegen.

* Grenz-Spende. Es gingen weiter ein von Rektor Höpfer 10 M., G. Krausemann 5 M., W. Weganz 10 M., Sa. 101 M. — Weitere Gaben werden noch entgegengenommen.

* Die Volkshalterdienstleistungen an Sonn- und Feiertagen sind beim hiesigen Postamt auf 8-9 1/2, Bm. festgelegt. Es findet zur Annahme von dringenden Briefen, Telegrammischen Postanmeldungen und Zahlungsaufweisungen statt. Der Fernsprechverkehr und Gelegenheit zur Auslieferung von Telegrammen bleibt vorläufig in alter Weise bestehen.

* Die Klagen mehrten sich, daß das Publikum die Briefe nach dem Ausland nicht genügend freimacht und die Empfänger insolge dessen sehr erhebliche Nachzahlungen leisten müssen. Es wird daher erneut dringend empfohlen, daß die Gebühren für Postausdrücke bis 20 g 30 Pfg. und für jede weiteren 20 g 20 Pfg. betragen. Für Briefe nach Argentinien, Ostpreußen, der Tschechoslowakei und Litauen gelten ermäßigte Sätze, nämlich die des inneren deutschen Verkehrs.

* Gräfenhainichen. Kauf der deutschen Staatsfabriken durch die Amerikaner. Aus dessen wird gemeldet: Der amerikanische Wagenfabrikant hat die Staatsfabriken Julius Klüschmüller in Gräfenhainichen, Eggert in Halle und Gebr. Wumppe in Herft gekauft. Mit der großen Fabrik in Döben, Schmidt u. Wumppe u. a. stehen die Verhandlungen vor dem Abschluß. Der Konzern beabsichtigt die Fabrikbetriebe durch Anlage eines Maschinenfabrikats zu erweitern. Generaldirektor Diers von Konzern erklärt, die Amerikaner wollen große Menge Weis nach Deutschland liefern, dessen Wegung den genannten Firmen kaum möglich gewesen wäre. — Was den Verkauf der Fabrik der Jsa. Julius Klüschmüller-Gräfenhainichen anbelangt, so ist die obige Nachricht den Tatsachen etwas vorzuziehen. Der definitive Verkauf findet erst heute statt. Zugleich mit der Fabrik geht auch das Wohnhaus mit Stallgebäude des Herrn Fritz Klüschmüller und ein Teil der Ackerland in dem Besitz des Konzerns. Herr F. Klüschmüller bleibt technischer Leiter der hiesigen Fabrik, deren Betrieb bedeutend erweitert werden soll.

Solle (Saale), den 11. Februar 1920. (Anmähnung von Stadt und Land.) Auf Einladung des Landes der Provinz Fortsetzung auf der 4. Seite.



Das stärkste Bünd.

Dass Frankreich seinem Verbündeten und England seiner Waage er so wenig Regel ansetzen konnten...

Da der vor dem französischen Kriegesgericht in Antwerpen verhandelte Fall Wählgeld (Arrest fünf Jahre)...

Der erste Grund für die Aufrechterhaltung dieser Anklagen ist sicher der geteilten, allen Kriegsgewinnen...

Wohin diese Nachsicht geht, darüber haben wir heute nicht viel, uns den Kopf zu zerbrechen...

Der unvollständige Erbe.

Roman von Edgar Viketings, Deutsch von Franz Paul

„Ich glaube nicht, daß Sie bestritten werden, daß es Ihr Recht ist.“ sagte er. „Ich habe ihn Ihnen Schneider bornenwiesen...“

den neuen französischen Präsidenten Pochanel werden wir kaum trauern können... die Bedenken sind in Europa vorübergehend.

Deutschland wehrt sich.

Wohlung des Finanzabkommens mit Belgien. Der Reichsminister des Auswärtigen, Müller, hat die belgische Regierung verständigt...

Die belgischen Interzessen hatten in den Verhandlungen über dieses Abkommen gegenüber dem Reichsministerium des Auswärtigen und dem Reichsfinanzministerium namens der belgischen Regierung erklärt...

Nach dem Finanzabkommen sollten, wie feinerseitig berichtet, 6,1 Milliarden deutscher Mark, die sich seit der Besetzung Belgiens durch die deutsche Truppen...

Kunoschan.

Ein oberschärfes Weg muß der Wechsel des parlamentarischen Kommissionsplan genannt werden, mit Ermächtigung der Reichsinnenverwaltung...

Österreich aus Südbahn. Die Reichszentralstelle

bringen, wenn ein Sterblicher es noch in Ordnung zu bringen vermag. Jetzt aber wollen wir auf unser Geschäft zurückkommen, wenns möglich ist.

für Kräfte- und Hilfsgütererwerb stellt mit: Nach langer Unterbrechung kam jetzt mit dem Eintreffen eines Transportes deutscher Kräfte...

Die Schweizerrierung erweist als ungenügende Vorsehrung für die weitere Deimtransport der Kräfte...

Kaiser Wilh. II. Name „Austerrömische Courant“ meinet, daß der Umbau von Sans Souci...

Stat Wirtschaftsparlament einen Wirtschaftsrat

Eine Schwierigkeit bei der Bildung des geplanten Wirtschaftsrates muß darin bestehen...

Unabhängige Notwendigkeit ist es, daß sich der Wirtschaftsrat in seinem Wesen und Charakter grundsätzlich von jenem älteren Gremium...

Heute, wo es mehr denn je notwendig ist, daß die Produktion und die Produktivität mit allen aus Gebote lebenden Kräften neu entzweit wird...

Früher, als wir noch im Lebenslauf der Produktion schwannten, gab es vereinigt einheitsmäßig gerichtete Bestrebungen...

Wirtschaftliche Lebensnotwendigkeit ist es, heute die Wirtschaft und die eigentliche Wirtschaftspolitik zu verschärfen und zu entzweitlichen.

Es muß also die Bildung eines oberleitenden Wirtschaftsrates vorgenommen werden, der sich hinsichtlich der Interessen der Arbeiter und Arbeitnehmer zusammenlegt.

Diese müssen in gewissem Sinne Karten bilden, das heißt, ein Wechselsinn nur aus einer Lebensvereinbarung zwischen der Gesamtheit der Arbeiter und Arbeitnehmer hervorgerufen.

Tür eine solche Organisation wird in der Lage sein, wirtschaftlich sachgemäß und zweckmäßig die wirtschaftlich-sachlichen Fragen zu behandeln...

„Aber hören Sie doch, es handelt sich ja nicht um Scripps Road, über den ich Auskunft will...“

„Sie bringen sich selbst um, Worder.“ sagte er. „Was Sie brauchen, ist etwas Gerötung und Anregung...“

„Geben Sie in letzter Zeit etwas von Ihrem Freund gehört?“ fragte er Schreiber.

„Zeit länger Zeit nicht.“ war die Antwort.

„Er muß verrückt geworden sein.“ fuhr Mr. Nicholson fort.

„Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie sich nicht für mich interessieren.“

„Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie sich nicht für mich interessieren.“

„Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie sich nicht für mich interessieren.“

„Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie sich nicht für mich interessieren.“

„Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie sich nicht für mich interessieren.“

„Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie sich nicht für mich interessieren.“

„Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie sich nicht für mich interessieren.“

Berlin B. W.

das Berlin der Krieges- und des Friedenszeiten...

Eine neue Wasserreinigung hat sich aufgefunden...

Eine Revolution hat sich auch vollzogen...

Wie der Einbrechersturz gegenwärtig erdrossen...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Vorstellung in der Oper, dem „Hohenzollern“...

Wie der Einbrechersturz gegenwärtig erdrossen...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

eingelieferte und kurz darauf der De-Jug 4 Schreien...

Wie der Einbrechersturz gegenwärtig erdrossen...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Volkleben und Wirtschaft.

Die Erziehung der Volksernährung für das...

Ein Feind ist großer Mangel an großem Geld...

Genüßliches.

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Wie der heiligen Bettungs- und Aufwackerer...

Aufschwung.

Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

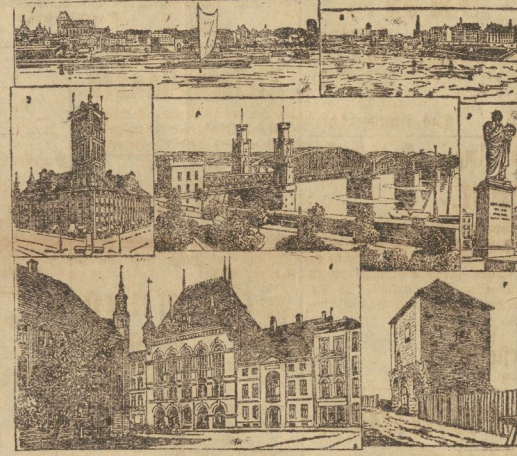
Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

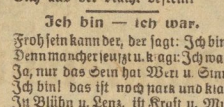
Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...

Neue Fügung hat meine Seele...



Sur Hebergasse Thorns an Polen...



Ein Feind ist großer Mangel...

Sachsen und Anhalts fand heute Besprechung von Vertretern des Landbundes, der Städte Halle, Magdeburg, Erfurt, Halberstadt, Mühlhausen, Nordhausen, Esseroda und Dornburg, sowie von Bauernvereinen und Gewerkschaften über die Ernährungsfrage hier statt. Der Grundgedanke war in großräumiger Aufeinanderarbeit von Stadt und Land eine Verfestigung der Ernährungswirtschaft anzubahnen und zwar durch Schaffung einer Betriebswirtschaftsform, welche die meiste Gewähr für eine Steigerung der Erzeugung von Lebensmitteln in der einheimischen Landwirtschaft gibt. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß bei Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Milch und Schmalzvieh die Vereinarbeitung von Lieferungsverträgen allein einen Weg bietet, auf welchem einerseits der Landwirtschaft ein Anreiz für die im Interesse der Verbraucher notwendige Produktionssteigerung geboten, andererseits den Verbraucherkreisen am ehesten die Deckung des dringlichsten Bedarfs ohne allzu große Preissteigerung gewährleistet wird. Eine aus den Kreisen der Erzeuger und Verbraucher gleichmäßig zusammengesetzte Kommission wurde mit der beschleunigten Vorbereitung der weiteren Maßnahmen auf Grundlage der Verhandlungsergebnisse beauftragt. Die Ergebnisse der Kommissionsberatungen sollen demnächst den beteiligten Kreisen und den zuständigen Regierungsstellen bekanntgegeben werden.

Leipzig, 14. Februar. Der Besuch der nächsten Wintermesse verpricht wieder außerordentlich groß zu werden. Anwesende sind bereits über 11500 angemeldet, daß sind 200 mehr als vor voriger Messe. Ein flacker Auftrieb von Besuchern ist für die technische Messe gesichert, die bekanntlich zum ersten Male von der allgemeinen Messe abgetrennt wird. Bisher haben 40000 Maschinenbesitzer bestellt, das sind mehr als vor der letzten Messe um dieselbe Zeit. Man kann

also annehmen, daß die Besucherzahl 100000 weit übersteigen wird. Sehr stark verpricht der Besuch aus dem Anlande zu werden. Polen hat bereits 500 Besucher angemeldet. Jebersberg hat wieder Spantur vertreten sein. Auch die Franzosen werden kommen. Das große Pariser Warenhaus Wa-gazin du Corral schickt 3. B. viele Einkäufer zur Messe. 300 Ungarn haben sich, wie das „Z. T.“ berichtet, bereits von Budapest aus mit einem Dampfer auf der Reise begeben. Sie fahren zu Schiff bis Posen und dann mit dem Wegzug nach Leipzig. Auch die Bulgaren sind bereits unterwegs. Holland hat 700 Anmeldungen für den Ertragsausgleich. Die Schweiz hatte bei der letzten Messe um diese Zeit 40 Anmeldungen für den Ertragsausgleich, diesmal liegen bereits 300 vor.

Magdeburg, 13. Febr. (Ein Kaiserlich als Erholungsheim.) Der hiesige Magistrat beschloß, das fehrliche Jagdschloß des Kaisers in der Bismarck-Heide gegen einen jährlichen Mietzins von 25000 Mk für ein errichtendes Erholungsheim zu pachten. Auch das gesamte Inventar wird zu einem noch festzusetzenden Preise übernommen.

Harbu, 11. Februar. (Ehrentitel.) Der Schmied Karl Hoffberg und der Arbeiter Ernst Gans, beide aus Magdeburg hatten dabeist in einer Schifferreise in Erfahrung gebracht, daß ein auf der Durchfahrt befindlicher Einfluß mit dem Bestimmungsort Halle Schmalz geladen hatte. Sie erboten sich den Kahn an der Schiffsbrücke bei Halle, aufzuziehen ihn nachts, lösten den Sandfaher, leiteten ihn unbemerkt von den Kahn-schiffen mit 16 Fah Schmalz und luden damit unter dem Schutze der Nacht, nachdem sie einen Tag im Schiffe des Seehorhs verbracht hatten, und die Bootladung mit Schiff verdeckt hatten, nach Magdeburg. Ein bereitgestellter Holzwagen brachte die 16 Fässer in eine Schaufelwirtschaft auf dem kleinen

Etobimarsch, von wo aus der Betrieb des Schmalzes in Jähren und im Kleinverkauf vor sich ging. Der Kriminal-polizei gelang es, den Diebstahl voll aufzuklären und etwa 12 1/2 Fah wieder herbeizuschaffen. Der Rest war bereits im Kleinhandel zu hohen Preisen verkauft.

Camburg, 12. Februar. (Des Kindes Engel.) Sa dem 133 abends hier abfahenden Personenzug stand ein vier-jähriges Kind an der Tür des Abteils und spielte daran her-um. Plötzlich gab die Tür nach und das Kind stürzte aus dem Zuge. Es war in der Nähe von Bismarckhausen. Der entsetzte Vater stieg deshalb in Dornburg aus, um sein Kind zu suchen. Er konnte es wohlhalten in Bismarckhausen in Empfang nehmen. Es hatte keinerlei Schaden erlitten.

Münden, 11. Februar. (Ein moderner Moses.) Ein eigenartiges Erlebnis hatte bei dem jüngsten Hochwasser ein Schängel aus Beverungen, der mit seiner Holzrinne von den Wasserfluten ergreifen wurde und abtrieb, er mag es ver-suchen konnte. Das merkwürdige Festspiel spielte in die Richtung der Weser, und so gab die Hembdenach in seinem kühnen Schwimmen wie niemand der in den Nil ausgelegte seine Rotes auf dem Strom dahin. Erst beim Dorfe Klantenau gelang es dem Flößenmann nach heftigem Bemühen, die Rinne und seinen lebenden Inhalt der hochgehenden Flut zu entreißen und sie land zu bringen. Das Kind, dem die abenteuerliche Wasserreise nicht im geringsten gefährdet hat, ist inzwischen seinen besorgten Eltern wieder zugestellt worden.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 17. Februar, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Schule.

Kaufe Lupinen
zu den höchsten Tagespreisen
Fr. Jaenicke, Bergwitz
Markenreines
Mus
empfiehlt **W. Dahms**

Unter Nr. 12. der Abteilung A des Handelsregisters ist der Kaufmann Bernhard Glaubig in Remberg als Inhaber der Firma J. S. Glaubig, Remberg eingetragen worden.
Remberg, den 6. Februar 1920.

Evangelischer Bund, Zweigverein Remberg
Mittwoch, den 18. Februar (Luthers Geburtstag), abends 8 Uhr:
Versammlung im oberen Saale des Hotels „Zur Post“
Tagesordnung:
1. Geschäftliches. 2. Vortrag des Vorsitzenden: „Verträgt sich das Christentum mit dem Sozialismus?“ 3. Besprechung
Hierzu laden wir unsere Mitglieder, Männer und Frauen, herzlich ein. Aber auch Nichtmitglieder aus allen Ständen werden uns willkommen sein.
Der Vorstand
Meyer Eibe Mentz

Schü=Li

Konjum-Verein Remberg u. Umg. e. G. m. b. H.
Aufgebot.
Die Erben des verstorbenen Zimmermanns Friedrich Bömer zeigen an, daß der Hausanteil Nr. 32 über Einhandert Mark vom obigen Verein ausgegeben, auf den Namen Friedrich Bömer lautend, verloren gegangen ist. Laut § 11 des Hausanteilsvertrages fordern wir den jetzigen Inhaber auf, innerhalb 6 Wochen vom Tage der Bekanntmachung an seine Ansprüche bei dem Verein geltend zu machen, da sonst nach Verlauf dieser Zeit der Schein als kraftlos erklärt wird.
Remberg, den 16. Februar 1920

Der Vorstand
Bieder Bollmann Guhn

14jährige sehr starke Kiefernplanzen
pro Tausend 16 Mk. hat noch abzugeben
Karl Klop, Forstbauschulen Liebenwerda (V. O.) Bormannstr.
Markenreines
Mus
empfiehlt **C. G. Pfeil.**
Ein auf einige Tage hier in Remberg befindliches

Deffentl chem. Laboratorium für Handel u. Industrie
Dr. G. Schneider, Dessau 96, Antoniettenstrasse 34
Analysen, Gutachten, Holzprobebestimmungen

Gallensteine
Professor Dr. Weber's Gallensteinmittel
Cholabin
ein berühmtes Gallensteinmittel zur Bänderung und meist gänzlicher Beseitigung dieses schmerzhaften Leidens. Preis 12 — Mk für eine Dose meist eine Kur ausreicht.
Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Kleine Wirtschaft
Acker oder Wiesen
bei fortgesetzter Vorhaltung gesucht. Angebote unter **B. S.** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Runkelrübenjamen
gelbe und rote Eckendorfer
officiert **Fr. Jaenicke, Bergwitz**
hat noch abzugeben zu Fabrikpreisen für
Wiederverkäufer Richard Lantzsch, Wittenberg (Bez. Halle)
Vertreter der Firma Grimm & Trepel, Nordhausen

Stimmung und Reparatur
von Klügeln und Pianos, selbstige werden sachgemäß und billig angefertigt.
G. Meyer, Klaviermeister
Bestellungen nimmt Herr Kantor Pade entgegen.
Einige gewandte

kommen! hören!
Am Sonntag, den 22. Februar 1920 veranstaltet der **Arbeiter-Radfahrer-Verein Freisch Auf** in Remberg im Gasthof zum **Volkshaus** einen
gemüthlichen Abend
bestehend aus Konzert, Theater in 2 Aufzügen, Vorträgen und 4er Kunststreifen mit anschließendem Ball
Nam. Platz 1,25 Mk., 1. Platz 1,— Mk. Vorverkauf im Volkshaus
Anfang punkt 1/8 Uhr
Alle Freunde und Gönner des edlen Radsports sind dazu herzlich eingeladen
(Alles in allem) Wer sich einmal lächlich anlocken will und den ganzen Abend ein paar Stunden vergessen möchte, der verlaume es nicht, das diesmalige Programm des Radfahrer-Vereins Freisch Auf in Augenschein zu nehmen.
sehen! staunen!

Zum Schlachtfest!
Prima
Fleischgläser
extra stark mit Friedensgummiringen zu haben
Paul Gfstermann
Leipzigerstraße 61

Arbeitsburschen
steht noch ein
Herrn. Gutheil G. m. b. H.
Werkengfabrik

Für die Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben **Kurt** sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere auch Herrn Propst Meyer für die herzlichen Trostesworte und Herrn Kantor Pade nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.
Die trauernde Familie Robert Jentsch.

Deutsche Spielkarten Nr. 62
(Stralsunder)
wieder vorrätig **Richard Arnold.**

Suche
für dauernd per sofort oder 1. März wegen Dienstreise meines jetzigen Wädchens nicht zu junges, erfahrenes
Wirtschaftspräulein
für alle häusl. Arbeiten — Familien-ansehn, gutes Essen, hohes Gehalt. Angebote mit etw. Betrag und Bild an Frau Elsa Floemming, Bin-Reinickendorf, Hauptstr. 7

Schü=Li

Bei Schlaflosigkeit
gegen alle Neurosen des Zirkulations- und Zentralnervensystems, besonders bei nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, epileptischer Krämpfe, Hysterie, nervösen Kopfschmerzen, nervösen Herzklappen, Nervenasthenie, Nervöse nehmen man als vollständig un-schädliches, gutwirkendes Mittel
Witz Bombardier-Gliger
Preis 6 — Mk. die Flasche.
Verband: Grüne Apotheke, Erfurt 366

Portemonnaie mit Inhalt
ist von der Reichsregierung nach Berg-witz verloren gegangen. Ehrlicher Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben
Remberg, Weinbergstr. 5

Stutz-Fuchswallach
ist in der vergangenen Nacht von der Neuroer Straße, Nähe der Biegelei, aus entlaufen. Wer über den Verbleib desselben Auskunft gibt, erhält gute Belohnung. Vor Kauf ist zu warnen.
Gebr. Birke, Mühle Dorna
Post Raditz — Fernsp: Stobig 6

Schü=Li

Redaktion, Druck und Verlag Richard Arnold in Remberg (Bez. Halle a./Saale) — Fernsprecher Nr. 3